

# Ruhestand genießt er voller Tatendrang

**OZ-SERIE** Bodo Kiefer aus Hage berichtet über seinen ersten Tag als Rentner/Viele Zukunftspläne

„Das erste Mal“ heißt die neue Serie der Ostfriesen-Zeitung in Norden. Menschen berichten darin über ihre „Premieren“ in unterschiedlichsten Lebensbereichen: über den ersten Einsatz als Feuerwehrmann, den ersten Auftritt auf der Theaterbühne oder die erste selbst geschriebene Rede. Im zweiten Teil der Serie geht es um den ersten Tag als Rentner.

VON TATJANA GETTKOWSKI

**HAGE** - 1. Februar 2011 – für Bodo Kiefer steht dieses Datum für einen Neuanfang. „Beim Blick auf den Kalender wurde es mir bewusst: So, jetzt bist du Rentner“, erzählt der 60-jährige gelernte Versicherungskaufmann.

Ein Schock sei dieser Übergang in den neuen Lebensabschnitt nicht gewesen. Vielmehr ein schleichernder Prozess. Denn wie es sich anfühlt, nicht mehr arbeiten zu gehen, daran habe er sich schließlich in den vergangenen zweieinhalb Jahren gewöhnen können – in der Phase der passiven Altersteilzeit. Kiefer gefällt dieser Begriff nicht. „Der ist für mich eindeutig negativ belegt. Er macht einem klar, dass man alt ist, und dass man in der Berufswelt nicht mehr gebraucht wird“, sagt der gebürtige Kölner – und alt fühlt er sich noch gar nicht.

Kiefer strotzt vor Tatendrang. Vor drei Jahren entschlossen er und seine Frau Isabella sich, nach Hage zu ziehen. Bei Kölnern sind die Familienbande eng. Und so folgten die Beiden dem Beispiel von Schwester und

Schwager. „Viele unserer Freunde und Bekannte reagierten entsetzt.“ Hier habe man gespürt, was Freundschaft bedeutet und ob sie aufgrund der Entfernung Bestand hat. Inzwischen sind einige seiner Freude ebenfalls in die „rheinische Enklave“ Hage gezogen. „Von ihnen Verwandten hab' ich mich an meinem ersten Tag als Rentner trösten lassen“, berichtet Kiefer. Denn seine Frau Isabella musste an seinem ersten Tag als Rentner arbeiten. „Sie ist bei einer Spedition beschäftigt und pendelt wochenweise zwischen Köln und Hage“, erklärt der Rentner.



Langweilig werde es ihm in seiner Altersresidenz in Hage keineswegs. Um sich fit zu halten, geht er mindestens dreimal täglich zu Fuß oder mit dem Rad mit Rehpinscher Bobby Gassi. „Außerdem bin ich Mitglied in der Fotogruppe des Mehrgenerationenhauses der Kreisvolkshochschule Norden.“ Großes Interesse hat er daran, Sitten und Gebräuche seiner neuen Heimat kennenzulernen. „Darum bin ich Mitglied im Kultur- und Heimatverein Hage geworden.“ Im Kreise vieler Zugezogener lernt Kiefer dort auch Plattdeutsch. Das „Moin“ geht ihm inzwischen leicht über die Lippen. Für den Geschmack des aufgeschlossenen Rheinländers ist dieser Gruß jedoch noch

„ausbaufähig“. „Ich würde es schön finden, wenn ‚Moin‘ öfter einmal der Anfang eines Gesprächs wäre“, sagt er, „die Ostfriesen üben leider meist so eine vornehme Zurückhaltung.“ Mit seiner kontaktfreudigen Art arbeitet Bodo Kiefer aber stets daran, das Eis zum Schmelzen zu bringen. Offenbar mit Erfolg. „Durch unsere Eigeninitiative haben wir bereits einige nette Bekanntschaften geschlossen“, freut er sich.

Träume hat der Rentner noch einige. „Eine Fotosafari auf eigene Faust zusammen mit meiner Frau in Australien oder Neuseeland – das wäre was“, gerät er ins Schwärmen.

„Das mit den Hobbys und Zukunftsplänen ist ein wichtiger Aspekt, über den man schon Jahre im Voraus Gedanken machen sollte, um nicht wie viele andere mit



Die Fotokamera und Rehpinscher Bobby (7) sind ständige Begleiter von Bodo Kiefer.

BILD: GETTKOWSKI

dem Eintritt ins Rentenalter in ein Loch zu fallen, weil man mit der gewonnenen Freizeit nichts anzufangen weiß“, rät Kiefer angehenden Rentnern. Er will an seinem Lebensstil nichts ändern. „Ich möchte weiter aktiv meine Zukunft gestalten und

werde es nicht zulassen, dass mich eine Krankheit davon abhält“, sagt Bodo Kiefer entschlossen.

→ In der nächsten Woche wird die OZ einen Feuerwehrmann vorstellen, der über seinen ersten Einsatz berichtet.

## KURZ NOTIERT

### Zu schnell unterwegs

**GROßHEIDE** - Einen 15-jährigen Rollerfahrer haben Polizeibeamte am Freitag vergangener Woche gegen 14 Uhr auf dem Thünerweg in Großheide auf einem viel zu schnellen Roller erwischt. Die Polizisten stellten fest, dass der Jugendliche nicht den erforderlichen Führerschein für den Roller hatte. Dem jungen Mann wurde die Weiterfahrt verboten. Laut Polizeibericht muss er nun mit einem Strafverfahren rechnen.

### Auto aufgebrochen

**NORDEN** - Mit Hilfe eines Pflastersteins haben Unbekannte am Sonntagabend gegen 21.20 Uhr die Scheibe der Beifahrertür eines roten VW Fox eingeworfen, der in der Schulstraße geparkt war. Wie die Polizei berichtet, griffen die Täter in das Fahrzeuginnere und nahmen zwei Taschen mit Zeitschriften mit. Zeugen konnten beobachten, dass zwei Personen in Richtung Berufsschule weg liefen. Weitere Hinweise zur Ermittlung der Täter werden an das Polizeikommissariat in Norden unter der Telefonnummer 04931/9210 erbeten.

### Schützen treffen sich

**RECHTSUPWEG** - Die Mitglieder des Schützenvereins Störtebeker Rechtsweg treffen sich am Sonntag, 20. Februar, zu ihrer Jahreshauptversammlung im Schützenhaus an der Leezdorfer Straße in Rechtsupweg. Beginn der Versammlung des Schützenvereins ist um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Neuwahlen und die Planung für das Schützenfest im Sommer dieses Jahres.

## Schulausschuss für Kooperationsklasse

**LERNEN** In Pewsum wird zweite Gruppe an Schule am Moortief eingerichtet

**NORDEN/PEWSUM** / ELA - Zum 1. August wird an der Schule am Moortief in Pewsum eine weitere Kooperationsklasse eingerichtet. Dafür stimmten die Mitglieder des Schulausschusses des Kreises in ihrer Sitzung in

Norden. Voraussichtlich sechs Schüler mit dem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ werden in diese Klasse gehen. Für das Mobiliar und die Unterrichtsmaterialien werden Kosten von 6000 Euro benötigt.

## Thema: „Volkswagen als Global Player“

**ANGEBOT** Heute Vortrag mit Norder Professor Dr. Hans-Gerhard Seeba

**NORDEN** - Das Ulrichsgymnasium Norden lädt für heute zu einer weiteren Veranstaltung der Reihe „Studium Nordense“ ein. Professor Dr. Hans-Gerhard Seeba, der sein Abitur 1972 am Ulrichsgymnasium bestand, wird über das Thema „Der Volkswagenkonzern als Global Player und seine Bedeutung für Ostfriesland“ berichten. Die Veranstaltung, die in der Aula der Schule angeboten wird, beginnt um 20 Uhr.

Seeba studierte an der Universität Göttingen Betriebswirtschaftslehre und

promovierte an der Universität Hannover. Seit 2002 ist er als Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Automobilwirtschaft an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaft am Campus Wolfsburg tätig. Zuvor gehörte er als Führungskraft dem Management der Volkswagen AG an.

In der Vortragsreihe „Studium Nordense“ berichten ehemalige Ulrichianer, die in ihren Berufen besonders erfolgreich waren und sind, aus ihrer Arbeit.

## KGS Hage erhielt besondere Auszeichnung

**LERNEN** Einrichtung ist erneut als „Umweltschule in Europa“ geehrt worden

Neben Forscherklassen gibt es dort Energiemanager und ein Grünes Klassenzimmer. Schüler kümmern sich um Achatschnecken.

**HAGE-NORDEN** / ELA - Die Kooperative Gesamtschule Hage und die Außenstelle Norden sind erneut als „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung haben sie drei Angeboten zu verdanken. So gibt es in der KGS Forscherklassen, sie bildet Energiemanager aus und es gibt ein „Grünes Klassenzimmer“.

Jochen Linding, stellvertretender Schulleiter, sowie Benjamin Mecklenburg, der die Außenstelle leitet, und Iris Matuschek, die für das Umweltprofil an der Schule zuständig ist, berichteten gegenüber der Presse über die Auszeichnung. Dass die KGS Hage-Norden vor sieben Jahren Forscherklassen einrichtete, sei auch eine Folge des damals schlechten Ergebnisses der Pisa-Umfrage gewesen, so Linding. Bei dieser Erhebung sei deutlich geworden, dass der Unterricht, gerade in den naturwissenschaftlichen Bereichen, für viele Schüler viel zu theoretisch sei. „Die Folge ist, sie entließen gedanklich dem



Eine Fahne und eine Urkunde machen es deutlich: Die KGS Hage mit Außenstelle Norden ist Umweltschule. Zu diesem Titel beigetragen haben auch die Achatschnecken, die Schüler voller Stolz halten. Dritter von links: Jochen Linding, stellvertretender Schulleiter, rechts: Benjamin Mecklenburg, Leiter der Außenstelle.

BILD: KRUSE

Unterricht“, so Linding. Mit Hilfe der Forscherklassen würden die Schüler statt trockenem Unterricht Exkursionen unternehmen und Experimente durchführen. „Das ist zeitgemäßer Unterricht“, so Linding. Er helfe, die Schüler für naturwissenschaftliche Themen zu begeistern. Andere Schulen, so Linding nicht ohne Stolz, versuchten mittlerweile die Forscherklassen zu kopieren.

Doch um den Titel „Umweltschule in Europa“ zu erhalten, genügen Forscherklassen allein nicht aus. „Wir arbeiten in und an einem

„Grünen Klassenzimmer“, so Iris Matuschek. Auf dem Gelände der KGS Hage werden Pflanzen gesetzt, lernen die Kinder viel über Wachsen und Pflege. „Aber dort findet auch anderer Unterricht statt“, so Iris Matuschek. In den Kunststunden würden beispielsweise Beeren gezeichnet, im Deutschunterricht Gedichte über die Natur thematisiert.

Zu dem ökologischen Angebot gehört auch ein besonderes Klassenzimmer in der Außenstelle Norden: Dort werden mehrere Achatschnecken gehalten. „Sie sind idea-

le Tiere für eine Klasse“, sagt Iris Matuschek. Mit Hilfe dieser stillen Bewohner sollen die Schüler Berührungsängste vor Lebewesen abbauen.

Außerdem werden an der KGS Schüler zu „Energiemanagern“ ausgebildet. „Dabei lernen die Schüler einen bewussten Umgang mit Energie“, so Benjamin Mecklenburg. In jeder Klasse würden zwei Schüler zu Experten in Sachen Energieeinsparung ausgebildet. Dazu gehört auch die Mülltrennung. „Unser Wunsch ist, dass sie das Wissen auch nach Hause transportieren.“